

habe, wünsche er einen ruhmvollen Einsatz und alsdann eine glückliche Heimkehr ins Vaterland.

Original. Text teilweise sehr schwer lesbar.
AH 39, 299-300 - Blatt 300 leer

140

1653 Januar/Februar

A

NOTIZEN [BEATS II. ZURLAUBEN¹ ZU DER GEMEINEIDG. TAGSATZUNG DER XIII ORTE] IN BADEN

-
- [1.] *"Der Zöhlen halber würdt mit Osterrychischen H. Abgesanten [Humprecht von Wessenburg, Dr. J. Theobald Zeller und Reinprecht Thurner] tractiert, aber der Innerlichen ungewohnten beschwärllichen Zohlen so Zürich, Bern undt andere mehr Ohrt einsezend, gedenkht man nicht.*
- [2.] *Jndenk h was h. Landtvogt [von Baden, Jost] Am Rhyn erzellt des J[unke]r Hans Peter von Roll gerichtsherr Zuo Böttstein mit dem praedentierten Zug gegen synen grichts angehörige fürgenommen In deme er einem ein Pferdt Zuo Araw erkhaufft heimgebracht der Jr. strax usem Staal genommen. Jtem ein ... khuo er Landtvogt aber hets wye billich nit gestatten wellen. Diser uff syn habende Recht, so man Jme vor disen soll Zuo baden ertheilt haben, refferiert."*
- [3.] Der Abt von Wettingen [Bernhard Keller] habe sich von der Tagsatzung [gemeint von den Gesandten der Schirmorte seiner Abtei] *"alte Osterrychische Brieff"* bestätigen lassen wollen, wogegen aber die Stadt Baden protestiert habe. Zuvor schon habe dieser alle *"dotation, fundation und Osterrychische brieff"* aufzeichnen lassen. Das Dokument aber sei bisher noch nicht mit Siegel bestätigt worden. *"aber woll die bereinigung der gueten [Güter?] uff verschinen Joannis 1652 von den gesanten approbiert worden und Jedem 6 ducaten darfur bezalt. hoc mihi retulit Praefectus am Rhyn.*
- [4.] Des [Jörg] Kueffers von Fryburg [i. Br.] so Jn der Statt Baden angenommen undt von den gesanten solle Jn schirm gezogen worden syn unge-reimpte undt gefährliche consequentz mit sich züchende praetention, dass Zuo Zurzach am fryen Marcht syner gegen der Statt Fryburg führen-

den Ansprach halber andere derselben Burger vermeint zuo arrestieren. Welches Niemalen gewohnt oder geübt worden. Wäre des Märchts Zerrütung undt hingägen die repressalia ussert der Eydtgnoschafft gägen den Unserigen zuo ersorgen."

- [5.] Die Abschiede von 1598 und 1599 [von Baden] "begriffendt was mit H. Ambas[sadoren François Hotman, Sieur de] Mortfontaine der Zahlungen halber tractiert worden".
- [6.] Die Tagsatzungsgesandten [der die Grafschaft Sargans reg. Orte] hätten dem Sohne von Landammann [Fridolin] Tschudi von Glarus, [Georg? Tschudi], den Titel eines Landeshauptmanns von Sargans verliehen "und bynebednts ein Urkhundt [gegeben] dass die herrsch[afft] Greplang In syner Linien verpliben aber uff Mangel Mansstammens widerumb an den Eltisten Tschudi fallen solle. hoc fit saltem inaudita parte altera, dan dismalen ist schon der Jr. Tschudi Von Oberberg ein Natendent [? Praetendent] undt Vermeint uff das Künftige Absterben des h. Landtammanns Jme gehören solte. Jst jedem Gsandten 2 dublen worden." 1
- [7.] Wegen [des Streits um die franz. Zahlungen] seien die "ussgeschossne[n]" am Freitag, den 31. Januar, bereits das vierte Mal zusammengekommen, ohne aber einen endgültigen Abschied zu erarbeiten. 2
- "In dem Puncten der heimmahung [der in Frankreich stehenden Truppen] von dessentwegen Zürich undt Bern Jrer Oberkheit vernern befelchs gewärtig syen."
- Bis zum Montag seien dann die Verhandlungen eingestellt worden.
- "Ussgeschossne" seien gewesen: [Johann Heinrich] Waser [von Zürich], Venner [Vinzenz] Wagner von Bern, Schultheiss [Ulrich] Dulliker von Luzern, Landammann [Sebastian Peregrin] Zwyer von Uri, [Johann Rudolf] Wettstein von Basel, [Johann Daniel] de Montenach von Freiburg, [Johann Ulrich] Sury von Solothurn, [Johann Jakob] Ziegler von Schaffhausen. Zu diesen sei am Freitag auch noch Landammann [Wolfgang Dietrich Theodor] Reding hinzugekommen. 3
- Anlässlich der letzten mündlichen Besprechung habe der [franz.] Ambassador [Jean De la Barde] befehlsgemäss die Er- 4

neuerung des Bündnisses begehrt und auch ein Schreiben König [Ludwigs XIV.] vorgewiesen. "ersuoht Nachmalen Neben erhalten vorigen anerpieten so vill als Zwufacher Pension exceptis 3000 lb. dan die Gesante es ad refferendum Nemen wöllen, mit erpieten Jnen die Reysgeldter und Verheis zu geben als wan die tagsazung desswegen beschriben wäre. In vorgedachten unterschidenlichen conferenzen sind proiecten uffgesezt worden und h. Amb. übergeben, deren copias ich byhanden sambt synen repliques. Sambstags den ersten hornung ist noch nichts deliberiert worden, würt vilicht bis Zinstag differiert weye Zuo Vermuothten von etlichen besonderen passionierten gemüetern eignen Nuzes wegen."

- [8.] Samstag, den 1. Februar, "Louis sindt verhört worden [Gesandte von Lugano: Bartolomeo Poccobello, Pio Petro Castagna, Giovanni Battista Quadrio]²: Undt berichtet auch haupt. [Ulrich] Schön das Jme herr [Johann Heinrich?] Lochman erzelt habe, weye gestern er den Aman [Peter] Trinkhler angredt: die Lowarisser werdendt ungedultig Und nit wytters allhie [in Baden] Pliben wellen, wyl man Jnen kein audientz geben, habe daruff Am. Trinkhler greddt, Neyn sy sollen verpliben, daruff er Lochmann widerumb gsagt, Ja, weye man es aber mit Jnen machen welle? Andtwort, weye Jer wend, weye Jer wend. Sye Jme Lochmann auch druff dutet worden, wan Jch [Zurlauben] gesandter worden wäre, Ja so hete man woll andern befelch haben wellen. hoc retulit Cap. Schön in praesentia Cap. Caspari Brandenburg.
- L[andvogt Jakob] Andermat dixit, quod Trinkhler gsagt habe zwahr 30 dublen empfangen aber uff syn ansprach ... Jst den mindern 4 dublen Jedem worden. Handt Jnen etliche Puncten moderiert. Aber die Verbotne Wehr³ furthin abgeschlagen dergestalt das sy solche nit mehr Zue khirchen Zu dantzen und khilbenen [Kirchweihe] tragen sollendt." Dies wohl deshalb, weil erst kürzlich der Grossweibel [Ackermann⁴] des Landvogts von Lugano, [Peter] Zelger, erschossen worden sei.
- [9.] Am 5. Februar nachmittags seien die vorgenannten "ussgeschossne" nochmals zusammengekommen, einen Abschied "zuo schmyden". Anschliessend habe sich Zwyer auf der Strasse noch sehr lange mit Wagner, Ziegler und Wettstein unterhalten.

Gleichentags sei dem franz. Ambassadoren die "zimlich hart[e]" Antwort, dass [falls keine Zahlungen erfolgten] die Truppen bis spätestens am 30. März heimgemahnt würden, zuteil geworden.

[10.] "Frytags [den 6. Februar] uff syn [gemeint des Ambassadoren] widermalige instantz hand sy sich erclärt alles In Abscheidt Ze nemmen was er proponiert. Jtem Jme ein Copy Zu geben versprochen des Königkhlichen ... [?] Entlich ersuoct syne officia Zu Satisfaction der Oberkheit undt hauptlüthen Zu contribuieren. Jst verrichtet worden durch h. Landta[mmann] Reding und Landtschr. [von Baden, Johann Franz] Cenberg."

Beschwerden der im Rheintal wohnenden Neugläubigen, vorgetragen am 19. Januar 1653: s. EA VI 1, 140 gg [Haltung der Feiertage - Taufe - Kirchengüter - Spezielle Klagen der Altstätter]

Montag, [den 20. Januar], habe man die Klagen [des Abgeordneten des Abtes] von St. Gallen, [Pius Reher], wegen der [Glaubens] streitigkeiten in Sitterdorf⁵ angehört.

Dienstag, [den 21. Januar], sei nochmals über beide obgenannten Fragen diskutiert worden.

Donnerstag, den 5. Februar 1653, habe er, [Zurlauben], im Namen aller an den Kleinodien interessierten Hauptleuten auf der Tagsatzung vorgeschrieben und verlangt, dass die Kleinodien - die für 600'000 lb. den Hauptleuten versetzt worden, kürzlich aber von Hptm. [Thomas] Werdmüller und [Dietegen] Holzhalb ohne Wissen der Obersten und Hauptleute von Paris nach Zürich gebracht worden seien - wiederum an Oberst [Johann Jakob] Rahn ausgehändigt würden. Erst kürzlich hätten dies in einem Schreiben auch alle noch am Hof befindlichen Obersten und Hauptleute begehrt "und wider alles erfolgende ubel undt schaden protestiert. Jst aber nit anders erkhendt worden dan wyl die h. gesanten Von Zürich [Johann Heinrich Waser, Hans Konrad Werdmüller, Hans Kaspar Hirzel] sich anerpoten bis Zu Könfftige Lichtmäss zu verschaffen das die khleinodien an Jr gebürenden Ohrt Kommen solle also das sich Niemandt Zu beclagen Ursach haben werde. So solle es bis dahin eingestellt verpliben."

1) Beat II. Zurlauben war damals Tagsatzungsgesandter Zugs.

2) vgl. EA VI 2, 1399 Art. 49

3) vgl. ebenda Punkt 2

4) vgl. EA VI 1, 1409 Art. 97

5) vgl. ebenda 138 q

AH 39, 301-306 - Blatt 301, 305^V und 306 leer

141

1686 Dezember 22., Solothurn

A

SCHREIBEN DES [FRANZ. AMBASSADOREN ANTOINE-MICHEL] TAMBONNEAU
AN RITTER [BEAT JAKOB I.] ZURLAUBEN

Tambonneau verdankt und erwidert Zurlaubens gute Wünsche zum neuen Jahr und gibt dabei insbesondere der Hoffnung Ausdruck, Zurlauben möge sich noch lange guter Gesundheit erfreuen.

"Je Suis dans l'Intention de faire payer la pension a Vôtre ... Canton Et pour cet Effect Sy vous voulez vous rendre jcy Dimanche prochain ou Lundy 29 ou 30 de ce mois je m'acquitteray vers vos seigneurs Superieurs [Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug] de l'ordre que j'ay du Roy [Ludwig XIV.] de leur donner cette année comme les dernieres les marques de la continuation de la bien Veillance de Sa Majesté."

Original, in franz. Sprache

AH 39, 307

142

1688 Januar 2., Rheinau

A

BRIEF VON GEROLD II. [ZURLAUBEN] AN AMMANN, LANDESHPTM. UND RITTER BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN VON GESTELBURG, ZUG

Aufgrund alter Dokumente wisse die adelige Familie von Grüth, dass ihre Vorfahren *"nit allein Zu Zug an dem Orth so genandt Greüth ob der Statt vor ettlich hundert Jahren wonhaft gesessen, sonder auch schon zur Zeit der Oesterreichischen regierung in dem Uhralten Burgerbuoch neben anderen Edlen von Cam, von hüenenberg als mitglieder und burger eingeschrieben"* gewesen seien. *"Wan dan gemelte Wolladelige Familia ein grosses Kleynod den Aydtgnosischen Characteren Zu sein schätzet"*, habe sie ihn beauftragt, sich zu erkundigen, *"ob und wie das uhralte Burgerrecht gegen lobl. Statt*